



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

233 (20.5.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-118298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-118298)

General-Anzeiger



(Bäbische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerel-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten 841

Redaktion 877

Expedition 918

Biliale (Friedrichsplatz) 8650

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 8.42 pro Quartal.
Einz.-Nummer 8 Pfg.

Inserates
Die Colonel-Zeile . . . 80 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 233.

Samstag, 20. Mai 1905.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen
24 Seiten.

Der Gewerkschaftskongress.

(Von unserem Korrespondenten.)

19. Mai.

Kommenden Montag treten in der Stadt des königlichen Waffers und der heiligen 3 Könige die sozialdemokratischen Gewerkschaften zu ihrem 5. Kongress zusammen. Herr Legien, der ihr geistiger Leiter ist, wird bei der Gelegenheit mit berechtigtem Stolz von den bisherigen Erfolgen berichten können. Die Mitgliederzahl hat seit einem Jahr die erste Million überschritten; in die Gewerkschaftsämter fließen im letzten Jahr nicht weniger als 16 1/2 Millionen M. und im Geldschrank ruhen fest und feuersicher einige 13 Millionen; das sind Ziffern, mit denen sich paradien läßt und die dem, der sich auf sie zu stützen vermag, schon eine gewisse Macht verleihen. Fragt sich nur, wie diese Macht benutzt wird. Als Lejo Brentano zu Beginn der 70er Jahre sein glänzendes Buch von den „Arbeitergilden der Gegenwart“ schrieb, glaubten erhebliche Bruchteile der enthusiastischen Zeitgenossenschaft mit dem Autor: nun sei die soziale Frage gelöst. Die deutschen Gewerkschaften haben nicht ganz gehalten, was der unermüdliche Herold des Trade-Unionismus sich und uns versprochen. Sie haben sich der Umklammerung durch die Partei nicht zu entziehen vermocht; „dass und ganz“ haben sie auf dem Boden des „Klassenbewußt“ kämpfenden Proletariats; Lassalle und Marx sind auch ihre Heiligen. Trotzdem wäre es verfehlt, die Gewerkschaften im Sinne der bloßen Schanzmacher von der Schattierung der Mar Lorenz einfach als „sozialrevolutionäre Umsturzloshorden“ zu verschreiben. Sie sind auch keineswegs die „Nichts als Streikvereine“, für die Graf Pobjedowitsch sie in seiner früheren, von sozialen Reformideen noch nicht bestrichenen Epoche erklärte. Von den Gewerkschaftsführern ist im Gegenteil häufig unbesonnenen Ausfallsbewegungen widerstanden worden und auch der Krimmischauer Streik ist schließlich auf das Kommando Legiens abgebrochen worden. Praktische Arbeit hat eben immer eine erhebliche Wirkung; sie macht die Leute nüchterner und lenkt sie so von dem „ziellosten Streben ins Verre“ ab, das die eigentliche Domäne der radikalsten Schwärmerneure ist. Der Gegensatz zwischen den Gewerkschaftspolitikern und den wilden Männern im Sinne der Redning, Stadthagen und Konforten ist denn auch schon mehr als einmal zutage getreten und nicht selten hat man in der Presse der Intransigenten den zornigen Bedruss vernommen: der Gewerkschaftsummel trieb die proletarische Bewegung noch der Vertrottelung in die Arme. Demgegenüber hat sich die Taktik der Gewerkschaftsführer etwa an diese Maxime gehalten: sie hat die Alten zwar nie gern gesehen, aber sich wohl gehütet, mit ihnen zu brechen. Auch das wird man begreifen finden können. Man mag es beklagen oder nicht: es ist doch nun einmal so, daß der weitaus größte Teil der deutschen Industriearbeiterschaft in der sozialdemokratischen Partei die Verkörperung ihrer idealen Welt sieht. Ihr ist sie ein heiliger Glaube und deshalb würde von vornherein auf feines Erbreich stehen, wer dieser Grundstimmung nicht Rechnung trägt. Die Führer der deutschen

Gewerkschaftsbewegung pflegen ihr Rechnung zu tragen; mitunter sogar ein bißchen viel und darum werden sie auch in Köln von der Idee des Generalstreiks plaudern und der allgemeinen Meißer, obwohl diese beiden schönen Dinge den Herren v. Elm und Legien unendlich gleichgültig sind. Daneben wird man dann noch ein paar proflichere Probleme erörtern. Manche meinen freilich, daß auch noch etwas Geheimnisvolles am Werke sei: die christlichen Gewerkschaften hätten beim Berggesetz so schlechte Erfahrungen mit den bürgerlichen Parteien gemacht, daß sie sich langsam zum Uebergang zu den Scharen Legiens rüsteten. Daß die Dinge schon so weit gediehen, glauben wir freilich nicht.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Mai 1905.

Die Krise im Deutschen Flottenverein.

Die bisherigen Vorsitzenden des Deutschen Flottenvereins, die Generale Menges und Reim, haben an sämtliche Hauptausstände des Deutschen Flottenvereins folgendes Schreiben gefandt:

„Innerhalb des Präsidiums des Deutschen Flottenvereins waren vor einigen Wochen Meinungsverschiedenheiten entstanden über das Maß von Rücksicht, das auf die Reichsregierung und politischen Parteien hinsichtlich der Agitation zu nehmen sei. Infolgedessen hatten die beiden Unterzeichneten ihren Austritt aus dem Präsidium angezeigt. Diese Austrittsdeklaration aber im Interesse unserer Sache wieder zurückgezogen, nachdem dem Eingreifen des Herrn Präsidenten die Wiederherstellung des kollegialen Einverständnisses gelungen war. Rannche sind mit jenen Vorfällen in innerem Zusammenhange stehende Ereignisse eingetreten, die uns eine weitere Tätigkeit in der Präsidialgeschäftsstelle unmöglich erscheinen lassen. Wir treten zurück, weil wir es dem Verein wie uns selbst schuldig sind, uns mit der eigenen Ueberzeugung nicht in Widerspruch zu setzen. fünf bzw. vier Jahre haben wir dem Präsidium angehört und während dieser Zeit ehrenamtlich nach bestem Wissen und Können der großen nationalen Sache gedient, als welche wir die Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins ansehen. Während unserer Jugendbegeisterung zum Präsidium haben wir das Glück gehabt, viele wichtige politische Männer kennen zu lernen, denen wir für treue Mitarbeit und wertvollem Beistand zu herzlichem Dank verpflichtet bleiben. Indem wir dem Flottenverein weiterhin das Beste wünschen, haben wir die Ehre, mit vorzüglicher Hochachtung zu zeichnen: Wilhelm Menges. Reim.“

Die Eulenburgsche Reichskanzlerschaft.

Zu den angeblichen Enthüllungen von Leufz in seiner Hammerstein-Biographie über den Plan einer Eulenburgschen Reichskanzlerschaft nach dem Sturze Caprivis schreibt ein Wissender, der nach seiner Erklärung aus seiner Anonymität nicht heraustreten will, der „Köln. Volksztg.“: Der Gedanke, das Reichstagswahlrecht auf einige Jahre zu suspendieren und den Grafen v. Eulenburg zum Reichskanzler zu ernennen, war nicht etwa der Plan des Grafen Eulenburg bezw. des Kaisers, sondern der des Herrn v. Helmuth v. Pammerstein selbst. Das konnte er aber auf der Reichstagsversammlung nicht sagen, sondern er mußte sich den Anschein geben, als sei er nur das ausserordentliche Organ höherer Gewalten. Deshalb begann er mit den Worten: „Ich komme vom Grafen Eulenburg“, und dies mag richtig gewesen sein; was er aber dann weiter sagte,

war lediglich seine Privatidee. Hammerstein wollte damit eine Gefolgschaft um sich sammeln, die dem Kaiser jubelnd den Vorschlag unterbreiten sollte, das Reichstagswahlrecht zu suspendieren und einen „harken Mann“ zum Kanzler zu machen, wofür Graf Eulenburg als am geeignetsten erachtet wurde. Dem Grafen Waldersee traute man nicht, weil er zu selbständig war, nach Popularität haschte und möglicherweise gar nicht in konservativen, sondern in einem anderen Sinne regiert hätte. Das Geld zum Anlauf eines neuen Geschäftsbetriebes hat Hammerstein übrigens nicht vom Grafen Waldersee, wie wirklich der „Reichsboten“ meldete, sondern von der Gräfin erhalten, es aber nicht bestimmungsgemäß verwendet, sondern für sich verbraucht.

Die Vertreter der Regierungen bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen.

Ueber die Frage, von welcher Seite die erste Anregung zur Entsendung einer besonderen Vertretung der französischen Regierung bei der Hochzeitfeier des Kronprinzen gefallen sei, hat man dieser Tage viel herumgeraten, indem teils von einer direkten Einladung des Kaisers, teils von einer italienischen Anregung in Paris gesprochen wurde. Jetzt hat sich ein Beamter des französischen Ministeriums des Auswärtigen einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ gegenüber folgendermaßen über die Entsendung der Sondergesandtschaft geäußert:

„Wenn in einer Dynastie eine Hochzeit oder ein anderes bedeutames Ereignis gefeiert wird, so wird das getöndlich den verschiedenen Staatskanglegen angezeigt. Das ist jetzt auch vom Grafen Sillow getan worden. Weiter brauchte Deutschland nicht zu gehen, und es hätte an uns keinerlei Einladung zu richten. Wir mußten vielmehr die Initiative ergreifen, und diese Initiative ist gewissermaßen durch die Tradition vorgezeichnet. Eine Regierung kann bei einer Hochzeit, bei einer Krönung, bei einer Beisetzung durch ihren Botschafter vertreten lassen, der dann für den besonderen Fall ausdrücklich bevollmächtigt wird, oder aber durch eine mehr oder minder starke Sondergesandtschaft. Handelt es sich um ein Ereignis, das einen Staat ersten Ranges interessiert, so ist die Sondergesandtschaft beibehalten. So liegen wir uns bei der Krönung des Zaren Nikolaus durch den General de Boisdeffre mit dem Admiral Gervais vertreten. Zum Jubiläum der Königin Viktoria von England schickten wir den General Davout, Herzog von Auerhade nach London. Ebenso schickten wir im Jahre 1888 zur Beisetzung der Kaiserin Wilhelm und Friedrich Sondergesandtschaften nach Berlin. Als der jetzt regierende deutsche Kaiser seine Hochzeit feierte, ließen wir uns allerdings nur durch unseren Berliner Botschafter, dem mehrere höhere Offiziere beigegeben waren, vertreten. Damals lag aber die Sache anders als heute: es handelte sich nicht um die Vermählung des Kronprinzen, da Prinz Wilhelm zurzeit seiner Hochzeit nur der Sohn eines Kronprinzen war. Jetzt läßt sich die Entsendung einer Sondergesandtschaft ebenfals durch den besonderen Charakter der Zeremonie — es ist ein Thronfolger, der Hochzeit feiert — wie durch den Rang der Mutter der Braut, einer geborenen Großfürstin von Rußland, erklären. Da die meisten Mächte sich durch Botschafter vertreten lassen, ist es ganz natürlich, daß Frankreich sich durch eine hohe Persönlichkeit, die nicht in Berlin ihren händigen Aufenthalt hat, vertreten läßt.“

Die Liste der Mitglieder der französischen Sondergesandtschaft ist bekanntlich mittlerweile veröffentlicht worden.

Eine Proklamation des Generals v. Trotha.

die in deutscher und Ramagna-Sprache gedruckt ist, wird im „Cape Argus“ veröffentlicht. Darin fordert Trotha das Ramagnavolk auf, sich zu unterwerfen, wenn es ihm nicht ebenso

Tagesneuigkeiten.

— „Welber“ Journalismus. Das amerikanische Publikum liebt Sensationen, die amerikanische Presse befragt sie ihm daher in reichem Maße. Dafür liefern wieder die jetzt einsetzenden amerikanischen Wähler mit ihren Berichten über den Patterson-Prozess traffe Beispiele. Die Verhandlungen gegen die Christin Van Patterson, die fast verächtlich ist, den Engländer César Houry ermordet zu haben, gab der „gelben Presse“ in der Zeit eine glänzende Gelegenheit, sensationell zu schreiben. Man kann zunächst schon über das Aufgeben von Berichterstattern. Die Zeitung „American“ erhielt tägliche Berichte über den Fortgang der Verhandlungen von nicht weniger als vier berühmten Beuten, Dem Rev. Thomas Gregory, dem berühmten Dramatiker David Belasco, der Romanföhrerin Miss Margaret Sangier und dem englischen Dichter Richard Le Gallienne. Der Geißliche war empört über die Grausamkeit, daß überhaupt gegen Van Patterson verhandelt wurde. Der sensationelle Le Gallienne war von Miss Patterson zu Tränen gerührt. Zunächst ist folgende Stelle: „Schließlich ist Van Patterson nur ein Kind, ein anmaßendes, ja sogar strafbares Kind, wenn man will. Hat man sich klar gemacht, wie jung sie noch ist? Sie weiß kaum, was sie in der Welt ist — auch jetzt noch. Gelleicht am nächsten dem Uteroplasmata kommt — die Christin. Ihre einzige Gefühlsmethode ist — das sentimentale Melodrama. Das Leben wird ihr in einem rohen Bühnenalphabet dargestellt, zu dem Selbstmord der erste Schritt ist. Sie ist in Wirklichkeit kein schlechtes Mädchen.“ Miss Sangier überreicht Le Gallienne noch: „Wie sie neben ihrer Schwester stand, sah ich das Mitleid in mein Herz. Der arme alte Vater, die trank Mutter, die Schatten auf dem Sein und der unvertilgbare Giftbauch, der sie wieder entfernt werden kann. Wie kann eine Zukunft jemals eine Vergangenheit mildern, wie sie dies arme Kind hat? Wie kann sie je in das behagliche Paradies der Kinder zurückkehren, jenes Paradies, das für sie stets ein Engel mit dem Namen Kinnert verperrt. „Woher gehen Sie, wenn Sie frei sind?“, Rach

Haare zu ramm, antwortete sie sofort. Wenigstens ein Dutzend in der Welt wird sich nicht gegen ein irrendes Dutzend verschließen, eine Liebe wird ihr nicht fehlen. Sie kehrt zu ihrer Mutter heim.“ Natürlich fehlte es nicht an den sensationellen Ueberschriften, die in der ganzen Welt berühmt sind. Einige seien hier angeführt: „Der öffentliche Ankläger spricht fünf Stunden lang, seine alte Mutter und seine Frau befinden sich unter den Zuhörern — Die letztere in Tränen. Van Patterson macht eine erschütternde Bemerkung: „Hand in ein großer Redner, aber ich glaube nicht, daß zwölf Männer ein Mädchen töten werden auf eine Rede hin.“ Die Menge außerhalb des Gerichtshofes war einstimmig zu Gunsten der Angeklagten gestimmt und zeigte es der Jury deutlich. Der „American“ schildert die Schlussgenen wie folgt: „Am das Gerichtshofgebäude sammelte sich die größte Menge. Hier war das pulsierende Herz jenes großen Sympathiestromes und tiefen Interesses, das eine Stadt gefangen hatte, und von Mittag bis spät abends blieb diese Menge unverändert. Teilweise warierte sie stumm, fast stupide, dann wieder drach sie in härmische Ueube aus. Sie bemühte das Erscheinen der Jury als Gelegenheit, um die große, wogende Sympathie für das angeklagte Mädchen zu zeigen, und suchte vergeblich das Urteil der zwölf Männer zu beeinflussen durch Jurist, das Mädchen zu befreien. Alle Massen waren hier versammelt. Nicht verschleierte Frauen in Automobilen sahen ebenso interessiert auf da hühere Gebäude, wie Zeichengraphen und Wellenlinien, die auf dem Rasenweg Halt machten. Da waren auch junge Leute, Malter, Rechtsanwältin und reiche Leute in einflussreichen Stellungen. Als die Jury zum Mittag ging, entspann sich ein Kampf vom Gerichtshofgebäude zur anderen Seite der Straße, wo die Polizisten einen Weg für die Gefangenen frei machten. Die Menge oder blieb nicht ruhig, und über dem Lärm der härmlichen Auf: „Gibt Van frei! Tötet sie nicht; sie ist unschuldig!“ Das Mädchen, das in ihrer Schwester Anne lag und maide, sah mit losen Worten, hörte es. „Es ist die Menge, die der Jury jurist.“ sagte ein Wähler, der sich ihr näherte.“

— Ein ergötzlicher Brief ist an den Vorsitzenden eines Ham-burser Kegellubs gefandt worden. Dieser lautet: „Die

mich erzählt sind sie Protes von den Kegellubs Herrn Smith. Ich will bedacht im Namen des Zentralvereins der Kegellubs von Hamburg-Altona Zehnhülle Altona an ihnen mit die Aufforderung folgende Para-Grafen streng inne zuhalten, sonst kriegen sie keine Junges meer, denn in meine Oren sind verschiedenes gekommen, was nicht darin gehert und was nicht mit unerer Staat-Luten über 1 ist. Ihr Clubb ist nicht schon lange ein Dohren in Auge gekommen, erst maal wegen das Bische Bescheln und denn wegen die schlechte Behandlung. Para Graf 1. Die Kegellubs darf nicht über drei Stunden täglich sein, zwischen 12 Uhr Nachens und 4 Uhr Mittags darf mich gelogelt werden, der Kins-Not Lohn für 3 Stunden betragt 1 M. die Person. Para Graf 2. für Ueberstunden wird 3 Groschen die Stunde begeredet; außer dem müssen dann drei Junges angeschlossen werden, damit sich immer einer etwas ausdrücken kann. 3. für jede Stunde ist für jeden Jung ein Glas Bier oder sonst zu liefern, auch muss jede Stunde 10 Minuten Pause abgehalten sein, damit jeder Jung sein Bier aus-Trinken kann oder sonst was machen kann, wofür der Protes aufkommt. 4. Ihre Mitglieder sind immer anständig zu behandeln, wie wir sie auch anständig behandeln. Ausdrücke wie Junges hohlt das Maß, wenn unse Wit Glieder sich mal über den Bestand sprechen, sind nicht zu machen, wie wir sie nicht über sie auch nicht machen? 5. Sollten sie sich verziehen, so wird über sie getreicht mit alle unse Mitteln. Ergedens Kugaß Lehmann, Protes von dem Zentralvereins der Kegel Junges vom Hamburg-Altona Caffstätte Altona, Ruten Berne. Das Pudelgeit ist unfer, für 2x0 einen Groschen.“

— Wozu die andern Kindern da sind. Die „Schweiz. Lehrzeitung“ veröffentlicht folgenden Brief: „Gechter Herr L. Indem ich Sie meiner Tochter Auguste eine gänglich unshändige Obersege gegeben haben, und dazu noch auf den Stoff, beziehe ich Ihnen ganz ergebenst, daß mir das nicht wieder vorkommt. Wenn Sie durchaus haun müssen, dazu sind die andern Kinder da, nicht meine Auguste. Achtungsvollst X.“

— Von einem „deutsch-französischen Enten-Te“ werden selbst bemanderte Deckemer, wie die „Straßb. P.“ „vom Larde“ berichtet,

geben solle, wie den Hereroskammen. Das Dokument führt dann

weiter fort: „Die müht mit der weißen Flagge mit all Euren Ge-

Ob die Proklamation etwas nützen wird?

Die Vorbereitungen der kommenden Seeschlacht

mehren sich, aber sie bestehen immer noch nur aus Anzeichen

So ließ er erst jetzt die letzten Frauen und Kinder von

Deutsches Reich.

he, Darmstadt, 19. Mai. (Die zweite heftige

Vertrauen, 19. Mai. (Der Ausschuss für die Er-

— (Preussisches Abgeordnetenhaus.) Wie

nach nichts gehört haben. Vor kurzem kam ein Bäuerlein, das alle

— Eine Karte von Alfons XIII. der am 17. Mai neun-

Der Prozeß Hilger - Kraemer.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Trier, 19. Mai.

(Fünftes Verhandlungstag.)

Heute wird in der Zeugenernehmung fortgefahren. Verhandelt

Unter großer Spannung wird nun der Vergewaltiger Adam,

Geheimrat Hilger: Ich bekränze unter meinem Eide, gesagt

— Die „Äbbere“ Gemalt in Eisenbahnbetriebe. Auf der

— In der Sitzung des Mannheimer Frauenvereins am

war mir sehr unangenehm, weil ich mich persönlich für die Wahl des

Der nächste Zeuge ist der Vergewaltiger Jakob Wilm

Geheimrat Hilger: Ich bekränze, daß ich den beiden Zeugen

Korrespondent David betonte, daß der Jesuit Höb im Jahre

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 20. Mai.

In der Sitzung des Mannheimer Frauenvereins am

* Herr Minister Dr. Schenkel hat, wie die „Mittl. Allgem. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite erzählt, bei seinem Hiersein Ansehen genommen, sich persönlich über die verschiedenen Beschwerden, die in letzter Zeit gegen Herrn Polizeidirektor Schäfer vorgebracht worden sind, eingehend zu informieren und die in Betracht kommenden Personen mündlich zu vernehmen. Verschiedene Beschwerden und Klagen, die in den letzten Wochen hier eine große Rolle gespielt haben, soll der Minister als hinfällig und bedeutungslos zurückgewiesen haben; dagegen hat er, wenn der Gewährsmann des zitierten Blattes richtig unterrichtet ist, hinsichtlich der Regelung der Polizeistunde eine Milderung der bisher geltenden Bestimmungen in Aussicht gestellt.

* Postales. Wie uns mitgeteilt wird, ist der bisher beim Kaiserl. Postamt hier beschäftigt gewesene Postassistent L. Schmitt aus Sorshausen (Ami Heidelberg) zum Deutschen Postamt in Swakopmund versetzt. Er tritt am 30. d. M. die Reise nach Deutsch-Südwestafrika an.

* Militärisches. Herr Oberleutnant Hildebrandt, der in das Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25 in Potsdam versetzt wurde, hat sich heute in Heidelberg von seinem Bataillon verabschiedet. An seiner Stelle führt das Bataillon vorläufig provisorisch, Herr Hauptmann v. Wahlen-Jürgasch, der den Truppenteil auch in den Brigaden und Divisionenmandaten des vorigen Jahres kommandiert hat.

* Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III. Das Grundstück des Zimmermeisters Peter Junfer in Mannheim, Neudorfstraße 36, wurde dem Kaufschuß von Gebr. Hoffmann in Mannheim um M. 3000 zugeschlagen. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 51 300. Nicht ausgetobene Hypotheken M. 25 000 der Reichsbank. Gesamtschuldensumme des Grundstücks M. 76 300. Amtliche Schätzung M. 85 000. — Bei der Versteigerung des Grundstücks Rheinstraße 63, Eigentum des Zimmermeisters Peter Junfer in Mannheim, blieb die Firma Gebr. Hoffmann in Mannheim mit dem Gebot von M. 61 000 Meistbietende. Nicht ausgetobene Hypotheken des Meistbietenden M. 55 000. Der Zuschlag erfolgt in einer Woche.

* Schillerjubiläum. Auch in Mannheim hat ein wohlhabender Herr mehrere Schüler der oberen Volksschulklassen eine unerwartete Schillerfreude bereitet. Der edelgestimmte Jugendfreund hat dem Volksschulrektor 18 Abonnementskarten auf die Vorstellungen im 2. Schülerzyklus zur Verteilung an arme Volksschüler zur Verfügung gestellt. Die Verteilung der Karten durch arme und würdige Knaben und Mädchen der 7. und 8. Volksschulklassen ist in der Weise geregelt, daß ein Kind jeweils nur eine Vorstellung besucht. Nach diesem Modus können im gesamten 68 Mädchen und 132 Knaben an den Vorstellungen im Schüler-Zyklus teilnehmen. Der warme Jugendfreund darf des besonderen Dankes der bescheidenen Schüler versichert sein. Die hochherzige Gabe möge auch anderen Freunden der Jugend zur Nachahmung empfohlen sein.

* Der Frauenverein Mannheim wird sich auch in diesem Jahre bemühen, wenig bemittelten Mädchen und Frauen durch Vermittlung billiger Sommerfrachten — Pensionenpreis 1,50 bis 2 M. täglich — eine Kräftigung ihrer Gesundheit durch Aufenthalt in gesunder Landschaft zu ermöglichen. Nähere Auskunft wird gerne jeden Montag, Mittwoch und Samstag von 11½—1 Uhr vormittags im Bureau des Frauenvereins (Volkshaus II, Schwetzingstraße Nr. 83) erteilt.

* Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, 21. Mai findet kein Vortrag statt, dafür am 28. Mai.

* Landesmissionsfest. Wir möchten nochmals an dieser Stelle an das Landesmissionsfest erinnern, das der Verein für äußere Mission im Großherzogtum Baden am morgigen Sonntag in unserer Stadt abzuhalten gedenkt. Die familiären kirchlichen Veranstaltungen finden in der evangelischen Kirche statt, nämlich am 11½ Uhr Kinder-Mission, Gottesdienst, wobei Herr Missionar Huppenbauer reden wird, um 1½ Uhr Festgottesdienst mit Festpredigt von Herrn Stadtpfarrer Gsch aus Heidelberg und abends 8 Uhr Nachfeier mit Ansprachen der Herren Missionare Huppenbauer und Frohmann. Am Schluß der Gottesdienste wird eine Kollekte zum Besten der Badler Mission erhoben. — Zugleich machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß eine größere Zahl sehr schöner und praktischer Handarbeiten, die in dem heiligen Badler Missionsfrauen- und Frauenverein im letzten Winter gefertigt worden sind, am Montag, 22. Mai, von 9 Uhr bis 7 Uhr abends im Konfirmationsaal des Pfarrhauses, G. 4, 5 zur Versteigerung ausgestellt sind zu möglichen Preisen verkauft werden. Der Erlös kommt der Badler Mission zugute.

* Pfälzerwald-Verein. Morgen Sonntag führt der Pfälzerwald-Verein alle Freundinnen und Freunde des Wanderns und der Natur in den jetzt im üppigen Frühlingsschmuck prangenden Pfälzerwald, jenen ausgedehnten Komplex herrlicher Eichen- und Buchenwälder zwischen Rhein und Wieslauter. Wohl wenigen wird dieser Wald von Ansehen bekannt sein. Er erstreckt sich über vollständig ebenes Terrain und bietet somit auch den weniger Geübten keine Schwierigkeiten beim Wandern. Mit dem Zug 5 Uhr 40 in der Frühe verlassen wir Ludwigshafen. 9 Uhr 11 Min. ab Randal bringt der schnelle Wanderschar um 10 Uhr 40 nach Ludwigshafen zurück. Feilsch auf!

* Golfschmied. Die „Kämpfer“ gelangen morgen Sonntag nachmittags halb 4 Uhr als Golfs- und Schiller-Vorstellung zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. Schüler zahlen als Einzelperson 30 Pf.; Ermäßigte: Sozial 50 Pf., Valente 30 Pf. Abends 8¼ Uhr tritt Frau Götz nach längerer Unterbrechung zum ersten Male wieder die Bühne in der Lokalposse „Die wilde Katz“. Der Besuch dieser beiden Vorstellungen empfehlen wir bestens.

* Eine Bäckergehilfenverammlung beschäftigte sich am letzten Donnerstag mit der Stellungnahme der Arbeitgeber zu den Gehaltsforderungen. Ein Antrag mit den Vertretern auf der Grundlage von 1,40 M. Kolonial nochmals in Unterhandlungen zu treten, wurde mit großer Majorität abgelehnt und dafür u. „Vollst.“ folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige, von über 300 Gehilfen besuchte Verammlung spricht den Vertretern der Lohnkommission für ihr Verhalten bei den Unterhandlungen mit der Meisterkommission ihre Anerkennung aus. Sie kann sich aber unmöglich mit dem Angebotspreis, 1,30 M. Kolonial bezugsunfähig, einverstanden erklären, weil dieser Betrag keineswegs eine ausreichende Lebenshaltung sichert, vielmehr jeder Gehilfe bei der schweren Nacharbeit unter allen Umständen 1,50 M. täglich für die Hof beanpruchen muß. Die Verammlung beauftragt deshalb die Lohnkommission, bei der Zunahme vorstellig zu werden, daß unter Hinzuziehung des Gewerkschafts nochmals Unterhandlungen stattfinden.“ In etwa 50 Häusern ist bereits die Hof abgeschafft.

* Der Firma S. Jander u. Co. Möbelfabr. hier, wurde vom Kaiserl. Patentamt eine äußerst finanzielle Konstruktion für überhöbte Wohnungen geschätzt, welche nicht allein in der Wasserabkühlung, sondern auch bei einzelnen Türen, Türen, Verriegelungen, Abzügen, Holzplafonds etc. nach jeder beliebigen Forderung und Kombination angebracht werden kann. Dieses System kommt bei genannter Fabrik schon längere Zeit in Anwendung.

* Der harte Winter hat veranlaßt das hiesige Wägerei-Verband, in einer Bekanntmachung zur Verhütung der Reiberei aufzufordern. Besonders betont wird hierbei, daß das Antreten der Bäcker beim Schüttern bei Strafe verboten ist.

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 20. Mai. Ueber das Befinden des Großherzogs von Baden, des Prinzen Friedrich, hat die „V. Pr.“ günstigeres mitteilen. Das Allgemeinbefinden entwickelt sich weiter fort in befriedigender Weise, die Nachruhe war gut und kein Fieber mehr vorhanden. Auch die Nahrungsaufnahme ist eine befriedigende, so daß gute Hoffnung auf eine fortschreitende Besserung im Zustand des Kranken vorhanden ist.

* Freiburg, 20. Mai. Nach 21-tägigem Aufenthalt haben sich heute Nachmittag die Großherzoglichen Herrschaften von Freiburg nach Badensweiler begeben. Was sie hier an neuen hässlichen und häßlichen Gebäuden noch nicht früher bemerkt hatten, bemerkten sie; sie waren ein paarmal im Theater, machten keine Spaziergänge, empfingen Besuche und hörten sich Freitag Abend ein Schändchen der vereinigten Männergesangsvereine an. Die Liebe des Volkes zum angekommenen Herrscherpaar kam wieder so recht herzlich zum Ausdruck und das Herrscherpaar nimmt in das Meistertal schöne glückliche Erinnerungen mit.

* Freiburg, 20. Mai. (Telegr.) Heute fand hier der Tages-Sparlaffenverbandstag statt. Herr Bürgermeister Dr. Wehler referierte über das Sparlaffen-System. Referent gab eine eingehende Darstellung des Systems und seiner Geschichte und ging dann zur Kritik desselben über. Der Gedanke, daß Sparer mit dem Prämienblatt ein großes Geschäft machen würde, wäre ihm kein Hindernis, das System zu befürworten, wenn er finden könnte, daß entsprechende Vorteile auch für die Sparlaffen und die Sparer zu erwarten wären. Für letztere findet er die Vorteile erheblich geringer als Sparer sie darstellt. Dagegen befürchtet er eine große Gefährdung des Geschäftsbetriebes und er weist auf den anderwärts zu Tage getretenen Gedanken hin, daß die Vermittlungsanstalten schließlich die Sparlaffen ganz ausschalten und sich an ihre Stelle setzen können. Nach eingehender aber verwarf er das System zum Standpunkt des Sparer aus, indem er gahlenmäßig zeigte, daß diesem Nachteile hat: Vorteile erwachsen. Er gelangte schließlich zu dem Antrag: „Der badische Sparlaffenverband wolle das Sparlaffen-Prämienblatt als unannehmbar erklären.“ Diese Resolution wurde, wie der „Oberh. Corr.“ meldet, einstimmig angenommen.

Sport.

* Fußball. Sonntag, den 21. d. M., spielt Mannheimer Fußball-Club Victoria 3. und 4. Mannschaft gegen Fußball-Gesellschaft Ludwigsbafen 1903 2. und 3. Mannschaft.

* In der Liste der kaiserlichen deutschen Streckenreiter steht H. v. Rosenberger mit 11 Siegen und 5 zweiten Plätzen an der Spitze. Es folgen: H. v. Schmidt-Pauli 10:4, H. v. Platen 9:1, Herr M. Fide 8:4, H. v. Tautenhahn 6:5, H. v. Meier 5:5, H. Graf Eulenburg 5:1, H. v. Bachmayer 4:2, H. v. Geyr und H. v. Anlauf 4:2, Herr M. Schulz 4:1. Unter den Jockeys hat im Rindernrennen Hilt mit 9 Siegen und 5 zweiten Plätzen die Führung, dann kommt: Boardman 8:8, Vaines 6:1, Thurgold 5:2, von Dufen 5:1, Wetherdon 3:4. Im Hindernisrennen steht Lindahl mit 6 Siegen und 1 zweiten Platz obenan.

* Dresden, 20. Mai. Die Mitglieder des Dresdener Automobilclubs traten heute Morgen bei Regenwetter und Nebel die Rückfahrt nach Wien an. Von 5 bis 6¼ Uhr wurden die Wagen in Hofräumchen aus der Automobilzentrale abgelassen. 21 Wagen setzten die Fahrt als Wettbewerber fort; außerdem fuhren mehrere Wagen außer Konkurrenz mit.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag den 21. Mai: (B) „Don Juan“, Hans Wajtl als Gast. — Montag, 22.: „Othello“, — Dienstag, 23.: (D) „Der Barbier von Sevilla“, — Mittwoch, 24.: „Aufsch. Abom.“, Schiller, Julius II — „Riesle“, — Donnerstag, 25.: (C) „Martha“, Gabriele Müller als Gast. — Freitag, 26.: (A) „Don Juan“, Hans Wajtl als Gast. — Samstag, 27.: „Aufsch. Abom.“, Schiller, Julius III — „Sabale und Liebe“, — Sonntag, 28.: (C) „Meisterfinger“.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag den 21.: „Wohltätige Frauen“, — Sonntag, 28.: „Ein toller Einfall“.

Die Ausstellung Mannheimer Publikationen der Schillerzeit in der öffentlichen Bibliothek des Schlosses erfreute sich am letzten Sonntag und auch an den letzten Wochentagen eines lebhaften Besuchs. Es zeigt jedenfalls das wachsende Interesse unserer Bevölkerung für die geistige Betätigung Mannheims und für die Geschichte unserer Stadt überhaupt, wenn eine Ausstellung von so spezieller, geistig vornehmer Eigenart zugleich eine so beständige Aufnahme findet. Mit großer Reichhaltigkeit gibt diese Ausstellung, die die Frucht vieljähriger Sammelns ist zum ersten Male einen umfassenden Überblick über das literarische Mannheim als Literatur- und Verlagsstadt. Von morgen Sonntag an ist der Ausstellung noch eine größere Kollektion von Drucken der „Kochbuch- und Land-Literatur“ angegliedert. Diese Drücke wurden gleichfalls in den letzten Tagen gesammelt, resp. ergänzt und bilden wertvolles Quellenmaterial zur Beurteilung jener Männer und des mit ihnen verknüpften Ereignisses. Die Ausstellung, die — wie schon bekannt — in dem prächtigen Hofsaal des Schlosses arrangiert ist, wird auch diesen Sonntag wieder von 11—1 Uhr und 2—5 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet sein.

Die erste Berliner Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes wurde gestern mittags zugleich mit dem neuen Sezessionsgebäude am Rastbüschendamm unter lebhafter Teilnahme eröffnet. Professor Dr. v. Diehl, der berühmte Kriminalist, ist von der belgischen Academie Royale des sciences zum Mitgliede ernannt worden.

Nationalliberaler Parteitag.

H. Dresden, 20. Mai.

Der nationalliberale Parteitag wurde heute Vormittag 11¼ Uhr von dem Reichstagsabgeordneten Bassermann-Mannheim in Anwesenheit von etwa 400 Delegierten eröffnet. In seiner Ansprache wies der Redner auf die große Bedeutung der zur Beratung stehenden Gegenstände hin; er schloß mit einem Ausruf für den verstorbenen Senior der Partei Hamacher. „Mögen unsere Beratungen von seinem Geiste durchweht sein; seine Vaterlandsliebe, seine Parteiloyalität, sein ehrlicher liberaler Sinn, sein warmes soziales Empfinden sollen für unsere Beratungen der Leitstern sein!“ So klangen Bassermanns Worte aus und lebhafter Beifall folgte ihnen.

Die darauf vorgenommenen Wahlen hatten folgenden Resultat: Gewählt wurden Dr. Passch, Krause und Gontard-Leipzig zu Vorsitzenden; Graf Orlowa, Jungheun-Hanau, Vogel und Breithaupt zu Schriftführern. Reichstagsabgeordneter Dr. Passch brachte dann ein Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen aus, in das die Versammlung freudig einstimmte. An beide Herrscher wurden Begrüßungstelegramme abgefaßt.

Nachdem noch die offiziellen Begrüßungen erfolgt waren, hielt Reichstagsabgeordneter Pöhlgen sein Referat über die

neue Organisation der nationalliberalen Partei. Er begann mit einem geschichtlichen Rückblick und schloß mit einem energischen Appell, eine praktische Organisation zu schaffen. Breithaupt, der das Sekretariat hatte, versichtete darauf.

Der § 1 des Organisationsstatuts wurde hierauf mit großer Mehrheit nach dem Entwurf angenommen. Der Antrag des Reichsverbandes national-liberaler Jugendvereine, nur seine Jugendorganisationen anzuerkennen, wurde abgelehnt. Die §§ 2 und 3 des Statuts wurden wiederum nach dem Entwurf angenommen. Der Antrag Bonn, der jährliche Abhaltung des Parteitages verlangte, wurde abgelehnt, hierauf trat eine Pause ein.

Der gestrigen Sitzung des Generalvorstandes wohnten über 50 Mitglieder bei. Zugewählt wurden Gymnasialdirektor Ramboldt-Hannover, Landgerichtsrat Meyer-Rürnberg, Generalsekretär Breithaupt-Berlin und vom Jungliberalen Reichsverband Dr. Roeniger-Berlin sowie Dr. Koch-Mannheim. Die Besprechung der Abänderungsanträge wurde auf heute verschoben. Ueber die Zulassung der Presse wurde beschlossen, die national-liberale und die ihr nahestehende Presse zuzulassen. Ein Antrag Kaden, die preussische Schulfrage auf die Tagesordnung zu setzen, wurde abgelehnt, jedoch soll sie im Laufe der Debatte ausgiebig erörtert werden.

In den glänzend erleuchteten Räumen des Belvedere auf der Brühlischen Terrasse fand gestern Abend die Begrüßung der zum Parteitag gekommenen Parteimitglieder statt. Die Dresdner Parteigenossen machten in liebenswürdigster Weise die Honneurs. Der Abend verlief im Angesicht des Elbstromes, über den von der Augustusbrücke und der Stadt die Lichter grühten, in angenehmer Stimmung. An erster Stelle begrüßte Landrichter Dr. Heinze-Dresden die Delegierten namens des Dresdner nationalliberalen Reichsvereins, indem er zugleich die Stadt Dresden als die Stadt des deutschen Bürgertums feierte. Eine Reihe von Männern, die Lieblinge des deutschen Volkes geworden seien, so Major v. Schill, Theodor Körner, Karl Maria v. Weber, Riebel, Ludwig Richter, Heinrich v. Kleist, Otto Ludwig, Schiller, Eichendorff, Richard Wagner und andere. Diese Stadt hier in Dresden eine Heimat gefunden. Diese Stadt und ihr liberales Bürgertum, das sich im Nationalliberalen Reichsverein zusammengefunden habe, heiße die Vertreter der Partei herzlich willkommen. (Lebhafte Beifall.) Namens der Gäste dankte der süddeutsche Fabrikant Kibel-Gannath für diese Begrüßung. Er brachte ein Hoch auf den Nationalliberalen Reichsverein aus.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Darmstadt, 20. Mai. Prinzessin Ludwig von Varnhagen, die Schwester des Großherzogs, ist gestern Abend von Athen zurückgekehrt.

* Stuttgart, 20. Mai. (Zweite Kammer.) Nachdem die Sozialdemokratie ihren Antrag zu der Reichsfinanzreform zurückgezogen hat, wurde der Zentrumsantrag, nach dem die für die Reform erforderlichen Mittel durch eine neue Belastung des Massenverbrauchs aufgebracht werden sollen, gegen die Stimmen der Nationalliberalen, des Bauernbundes und der Preislergeren angenommen.

* Berlin, 20. Mai. Die Festlichkeiten aus Anlaß des 200-jährigen Bestehens der Stadt Charlottenburg begannen heute mit der feierlichen Einweihung des neuen Charlottenburger Rathauses in Anwesenheit des Regierungspräsidenten von der Schulenburg.

* Berlin, 19. Mai. (Telegr.) Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Ausfuhrbestimmungen zum Reichsrecht nahm die Vorlage in 2. Lesung in der Regierungssassung mit einigen Änderungen in den Paragraphen 2 und 4 (Gebühren und Zagegelder der Kreisärzte) an. Die Abstimmung über Paragraph 3 wurde ausgesetzt.

* Dresden, 20. Mai. Der König ist heute Vormittag nach Eilmarsch abgereist.

* Wien, 20. Mai. Der Korrespondenz Wilhelm zufolge wird sich Großherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers zur Ernennung des Kronprinzen nach Berlin begeben. Nach der Abordnung des Offizierskorps des 13. Infanterieregiments, das den Namen des Kronprinzen führt, wird zu der Hochzeitsfeier nach Berlin reisen.

* Tanger, 20. Mai. (Agence Havas.) Der französische Gesandte wird morgen in Begl zu Ehren des deutschen Gesandten Tattenbach und der Mitglieder der deutschen Botschaft ein Festmahl veranstalten.

Das Kaiserpaar in Wiesbaden.

* Wiesbaden, 20. Mai. Heute morgen 9¼ Uhr begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die Königin Karolyetta von Italien mit Automobil nach Gomburg u. d. G.

* Gomburg bei Gomburg u. d. G., 20. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin und Königin Margherita von Italien sind mit Gefolge um 10¼ Uhr hier eingetroffen. Im Gomburg-Bad wurden die Herrschaften von dem Hgl. Landrat Dr. Ritter von Marx und von dem Geheimrat Professor Jacoby empfangen. Die Herrschaften besichtigten das Mineralbad. Im Gomburg-Bad wurden die Herrschaften von dem zweiten Bürgermeister von Gomburg, Zeigen, und dem Auditor Freiberger von Mainz begrüßt. Sie besichtigten den Neubau des Baderums und begaben sich dann in das Prætorium, wo dem Kaiser der neugewählte Bürgermeister von Gomburg, Koch vorgestellt wurde. Nachdem die Herrschaften im Prætorium einen Tisch eingenommen hatten, wurde um 11 Uhr 20 Min. die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten.

* Darmstadt, 20. Mai. Das badische Großherzogspaar, das einige Tage in Mainz residiert, begab sich heute mittag 1 Uhr 40 Min. einer Einladung des Kaiserpaars folgend, nach Wiesbaden und nahm dort an der Frühstücksfeier des Reichspräsidenten teil. Diese fand um 2 Uhr statt. Die Rückreise des badischen Großherzogspaar von Wiesbaden nach Darmstadt erfolgte nachmittags 3¼ Uhr.

Die bayrische Ministerliste.

* München, 20. Mai. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: In dem heutigen Ministerrate wurde vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung die Wabstischeinteilung für die bevorstehenden Wahlen beschlossen. Daraufhin hat der Reichsregent heute mittag 12 Uhr den Hglgl. Staatsminister des Innern Freilinger u. Reiter zum Posten empfangen.

Vertreter der französischen Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen.

* Paris, 20. Mai. (Agence Havas.) Die Mission, die hauptsächlich die französische Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen zu vertreten, wird voraussichtlich am 2. Juni in Berlin eintreffen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 20. Mai. (Königlich.) Im Norden des südafrikanischen Schutzgebietes hat Oberleutnant Graf Schweinitz aus Tiffen Hill von Capria mehrere Heereslager auf, und sich am 11. Mai auf 200 bewaffnete Saisonnier-Genie, die nach befristeter Dienstzeit gezeugen wurden, die von ihnen besetzte Wasserfalle zu räumen. Der Feind verlor 14 Tote. Oberleutnant Graf Schweinitz wurde leicht verwundet. Hauptmann Wilhelm am 13. Mai mit dem Detachement Kommando von Capria zur Verfolgung vorgegangen. Der Herrero Andriah, der von den Nomadenbergen aus angeblich das Wallisibab-Gebiet zu erreichen suchte, ist jetzt am Kunibeb-Gebirge festgehalten. Er wird durch Etappentrupps verfolgt. Der Verbanterhauptling Cornelius Frederik, der am 9. Mai von der Abteilung des Hauptmanns Baumgärtel am oberen Wankand gefangen worden war, ist in die Gegend von Pefon überführt zurückgegangen. Teile seiner Leute sind von dort nach Náchon, südlich in der Richtung nach den kleinen Kogala-bergen abgezogen. Die Verfolgung wird von verschiedenen Seiten fortgesetzt. 600 Stück Vieh und 600 Stück Kleinvieh wurden bis jetzt erbeutet. Samuel Isaak, ein Unteroffizier Herdrich Wilsch, der ursprünglich bei Gomanus gemeldet war, ist über Nuis in südlicher Richtung abgezogen. Bei Nuforob gelang es, Nachzügler des Feindes unter Artilleriefener zu nehmen. 28 Gefangenene, meist Weiber und Kinder, wurden gefangen genommen und 50 Stück Vieh erbeutet.

Der Krieg.

Der Kriegshauptplatz in der Mandchurie.

* London, 20. Mai. Die „Times“ melden aus Tokio: Nach einer Meldung aus der Mandchurie steht eine Schlacht unmittelbar bevor. Die Russen haben eine Stellung von 42 Meilen Länge von Jehoching bis Hildosien über Süpinghien inne, wo sie gute und fast verfechtete Stellungen besitzen. Die Japaner rücken in drei Kolonnen von Raichuan, Tschantu und Fakumoen vor. Auf dem östlichen Teil des Terrains sammeln sich die Russen, die sich von Lunghua und Hsingting zurückgezogen hatten, zuerst bei Wangkaotse, 40 Meilen nördlich von Lunghua und zogen sich nachträglich noch weiter nach Norden zurück, so daß ihre gegenwärtige vorberste Stellung bei Linhochon, 15 Meilen nördlich Wangkaotse, ist.

* Tokio, 20. Mai. (Königlich.) Die aus russischer Quelle kommende in europäischen Zeitungen verbreitete Nachricht, Japan habe die Absicht, den Kaiser von Korea nach Japan zu bringen, wird amtlich als gänzlich unbegründet bezeichnet, da keine bestimmte Absicht besteht.

Deutscher Reichstag.

(193. Sitzung.)

in Berlin, 20. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Beratung der Abgeordneten betr. den Beschlüssen der Weisungsgesetzgebung.

Wahl (Herr. Volksp.) tritt für eine Verurteilung der Senats des Reichsgerichts wegen der Reichsrente ein. Er bekämpft die Vergrößerung der Revisionskammer. Dem Vaterland würde mit der Wählung dieser Vorlage ein großer Dienst erwiesen.

Gulzows (Herr.) bezieht sich gegen eine Veränderung des Weines der Meillon aus. Die Weinindustrie ist ein großes Gut; sie verlangt uns vor dem Formalismus. Modern tritt dann für die Erhöhung der Weinsteuern ein.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Venzl und Koch schließt die Diskussion über den Vortrag, 610, der die Erhöhung der Weinsteuern enthält.

Auf Antrag Singer wird namentliche Abstimmung beantragt. Bei der Erörterung stimmen 70, dagegen 100. Das Haus ist also beschlußfähig.

Geschäftliches.

* Als geliebter Jagden-Ausflug, von jedermann leicht leicht zu bewerkstelligen, am Trodenmarkt, Mainz und Dauer, gibt der von der räumlich bekannten Postkutscherei Carl Fiedersmann in der Kasse in Dresden (unter der Schanzwarte „Der Fuchs“) allein verpackte Fernreise-Schnellwagen-Exkurs, Fischer, aus höchstem Vermeiden fortgesetzt bereitete Jagden-Exkurs mit Jagde wurde auf der letzten Karrier Weltausstellung sowie in St. Louis mit der goldenen Medaille ausgezeichnet, ist ganz unerschöpflich und überfließt wegen seines Delicathaltes die bisher zum Gausgehörig höchst angenehmen fuersfahrtsfähigen, praktischen Jagden-Exkurs ganz behutsam an Haltbarkeit. (Siehe Beilage.)

* Geschäftserweiterung. Das seit einigen Tagen von der Firma Söhle & Co. hier neu gegründete Juwelgeschäft O. S. A. Mainz, neben der Melchiorstr., ist infolge der geschmackvollen Ausstattungen von Diamanten, Nohämes und Platin das Angenehmste der Positionen auf sich. Auch dürften die billigen Preise der angebotenen Waren zum Kauf Veranlassung geben.

Verantwortlich für Politik: A. E. Friedrich Kayser,

für Heilkunde und Kunst: Carl Kayser,

für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,

für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Wpfel,

für den Interkalentell und Geschäftliches: Franz Richter.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

G. m. b. H.: Ernst Müller.

Weder Name — noch Reklame können

einem Einzelnen zu dauerndem Erfolge verhelfen, sondern in erster Linie die selbst gewöhnliche Bekanntheit. — So ist es auch bei Luch & Woll-Exkurs und Söhle & Co. Mainz-Exkurs. Der wirkliche Wert und die beste Werbung liegt hier im Fabrikat selbst. Scheller hat sich in dem Zustande bis jetzt keine einzige Marke eingeführt, wie die Marke „Luch & Co.“. Das ist der beste Beweis für die Güte der Fabrikate, die jetzt von allen erfahrenen Hausfrauen gebraucht werden von jedem anständigen Händler bezogen werden (56981)

Druckuntersuchungen werden aufs sorgfältigste ausgeführt.

Prüfungs-Anstalt, G. u. S.

Schwetzingen. Hotel Hassler. Tischkarte à 2.50 Mark. Sonntag, den 21. Mai: Suppe — Forellen blau und kalt — Spargel mit Schinken — Geflügel — Salat und Compots — Vanille-Eis.

CALIFIG Originaler einzig echter CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP ist ein angenehmes natürliches Abführmittel von hervorragendem Wohlgeschmack und ausserordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern in allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit.

Ein Haus. Mittel, das sicher wirkt bei Husten, Keuchhusten und Verschlimmung sind die echten waldschwedischen Acheney Pastillen. Jede gute Mutter sollte in der ersten Hälfte des Jahres ein Bleichmittel bei sich im Hause haben, um sofort jeden Katarrh im Beginn zu erledigen.

Heidelberg, „Bayrischer Hof“, vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Elektr. Licht, Bilder, Direkt am Bahnhof. Tel. 164. Jos. Pfister.

Heidelberg-Neuenheim. Wein-Restaurant und Café z. „Grünen Laub“ nächst der Brücke, Haltestelle d. elektr. und Neben-Bahn. Amerikaner exquisite Küche. La. Weine. Gut bürgerliches Haus.

Hirschhorn. Die Perle des Neckartales. Luftkurort in geschützter Lage, Centralpunkt f. herrl. Ausflüge. Gasthof zum Naturalisten.

Neckargemünd * Bahnhofrestaurant empfiehlt sich den geehrten Fremden und Touristen aufs Beste. Inhaber: Conrad Hüfner.

Leininger Hof für Familien u. Vereine. = Pension 3.50 Mk. = Eberbach a. N.

Allerheiligen, Station Ottenhöfen u. Oppenau. Altrenommiertes Kurhotel. Vorzügliche Verpflegung. Centralpunkt für Ausflüge. Teleph. u. Telegraph. Wagen im Hause. Gebr. Mittemaler.

Oppenau. Peters Hotel u. Pension z. „Post“ I. Rg. 11 Räume. Zimmer. Garten. Vorzügliche Verpflegung. Bilder im Hause. Telefon u. Eigene Kutscherei.

Wolfach. Hotel und Pension Salmen. 11 Räume. Elektr. Licht. Bilder. Tel. 1430. Conrad Ulling.

Freudenstadt. Hotel und Pension Herzog Friedrich, gegen die Stadt. Anlagen. Mässige Pensionspreise. Vorzügliche Küche. Neuer Besitzer: G. Reinhardt.

Freudenstadt. Kurhaus Waldeck und Hotel Christophsaue. Zu Frühjahrs-Kuren vorzüglich geeignet. Geschützte südliche Lage, unmittelbar am Wald. Bis Mitte Juni Vorzugs-Pensionspreis Mk. 5 bis 6. Eig. Forellenfischerei u. Automobilhalle. Carl Luz.

Haslach (Schwarzwald-Bahn). Hôtel „Goldenes Kreuz“. Erstes Haus am Platz. 25 comfortable Fremdenzimmer. Selbstges. Weine. Bekannt gute Küche. — Stützpunkt prächtiger Ausflüge. —

Donaueschingen. Hotel Falken-Post. empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Touristen aufs Beste. Franz Josef Jser Köchenschel.

Villingen. Bahnhof-Hôtel „Deutscher Kaiser“ nächst dem Bahnhof. Ganz neu eingerichtet. Centralheizung. Bilder im Hause. Mässige Preise. Chr. Gelling.

Maisach bei Bad Antogast. Gasthaus und Pension z. Hirsch. Beste Weine u. Tafelbier. Spezialität: Forellen. 1880. L. Bruder, Rg.

Oberkirch (Renchthal). Geldreichs Gasthof zur Linde. Schöne Lage mit grossen Garten und Terrasse. Pensionspreise nach Uebereinkunft. Tel. 7. Baden, Elektr. Licht.

Lautenbach (Renchthal). Gasthof und Pension am „Schwanen“. Altrenommiertes Haus in schönster Lage. Mässige Pensionspreise. Bilder im Hause. Spezial Forellen. J. R. Roster, Rg.

Rippoldsau. Gasthof z. Klösterle. Vorzügliche Verpflegung. Spezial: Forellen. Mässige Pensionspreise. Beliebteste Plätze der Fremden und Touristen. 1430. H. Fritsch, Rg.

Bühl. Gasthof und Pension „Einsiedelhof“. Altrenommiertes Haus. — Essz. Küche. — Halle und Gartenwirtschaft für Vereine und Gesellschaften. 1222.

Ottenhöfen. Gasthof und Pension „Zum Wagen“. Altrenommiertes Gasthof in schönster Lage. — Mässige Pensionspreise. — Bilder im Hause. — Neu erbaut Glasbalk. [Rg.] K. Gaumann.

Ottenhöfen. „Hotel Engel“. Mässige Pensionspreise. — Hübsche Fremdenzimmer. — Meubliertes Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. — Große Gastwirtschaft für Vereine. — Tabel. 9.

Dürrheim. Kurhaus u. Salinenhotel I. R. mit physikalischer Heilanstalt. Mai und Juni bedeutende Preisermässigung. 1090.

Neustadt. (Schwarzw.) Hotel „Adler-Post“. Lagebest. Tel. Markt, Rosenhain, Centralheizung. Bilder. Equipagen. Bäder für Damen. Grasse Malterie. Schöne Garten. H. E. Kretzer.

Gernsbach (Murgtal). sehr viel besuchter Luftkurort. täglich 4malige Automobil-Verbindung mit B. Baden. 530.

Gernsbach Kurhaus Hotel Pfeiffer. = Murgtal = Schöne Lage direkt beim Wald. — Park. Bäder versch. Art. Tel. Prosp. kostenfrei. 650.

Gernsbach (Murgtal) Hotel z. gold. Stern. Der Name sagt es. — Mässige Preise. Pension von Mk. 4.50 bis zu Mk. 7.00. 570. Besitzer: C. Brude.

Gernsbach Hotel und Pension Krone. Pension von Mk. 4. — Hübsche Küche. Selbstgebackene, reine Weine. Familien u. Touristen bestens empfohlen.

Schwanenwasen Badener Höhe. 1 St. v. Baden. 1 St. v. Oberböden. Lohnende Tagesausflüge. Hübsche Lokaltäten. Mässige Pensionspreise. Herrliche Fernsicht. Prospekte d. A. Ackenheil.

Baden-Baden. Zum Frühjahrs-Aufenthalt besonders geeignet. Hôtel Minerva. Vornehmer Familienhotel. Mässige Preise und ruhige Lage in grossen Park an der Lindenallee. — Mässige Pensions-Angebot. F. Gähler.

Kurhaus „Kandseck“ b. Baden-Baden. 1 St. v. Baden. 1 St. v. Oberböden. Zutreffend anerkannt allen Anforderungen eines erstklassigen Kurortes. 110.

Baden-Baden. Luftkurhotel * Fischkultur. Herrliche Lage mitten im Wald. — Vorzügliche Pension von Mk. 3. — 1000. 1000. O. Müller.

Baden-Baden. Luftkurort und Pension Villa Stegmann. 1 St. v. Baden. 1 St. v. Oberböden. Vorzüglich am Wald gelegen. Grosser Garten. Vorzügliche Pension. Mässige Preise. Prospekte durch Frau K. Stegmanns Wwe. 1000.

Herrenwies bei Baden-Baden. Prächtige Höhenlage, mitten im Wald. — Mässige Pensionspreise. — Vorzügliche Verpflegung. Franz Braun, Rg.

„Kurhaus & Pension Plättig“. 27. Stände von Baden-Baden. 17. Stände von Oberböden. 177 Meter über dem Meer. Prächtlich geleg. altrenommiertes Hotel inmitten pittoresker Tannenwaldung. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Weiss & Balig.

„Goldsauer Mühle“ Lichtenthal b. Baden-Baden. Ruhige Lage der Fremden, Touristen und Ausflügler. Pension u. Rest. Vorzügliche Verpflegung. 1000. J. Schweigert Wwe., Rg.

Kurhaus Sand bei Baden-Baden. 1010. Besitzer F. A. Maier. Zweiggasse: Hôtel Russie & d'Allemagne et de Palmiers Neutone. Schweizerhof Genf.

Hornberg. Hotel u. Pension „Z. Bären“. 4 St. v. Hochwald. Grosser Neubau. Garten. Veranda. Hübsch. Bierrestaurant. Mässige Pensionspreise. Illustr. Prospekte. 1000.

St. Blasien. Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. ü. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fährwegen. Aerztl. geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobil-Verbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den Kurverein.

St. Blasien, Hotel und Kurhaus I. R. — Reizende Sommerfrische — mit grösstem Komfort. Lift, Pension u. Wasserheilstalt (ohne Zwang). 1020. Lurnenranke strengstens ausgeschlossen.

Volkswirtschaft.

Auf den deutschen Eisenbahnen wurden im April vereinbart: aus dem Personenverkehr M. 52 231 588 oder M. 5 187 199 mehr, d. i. pro Kilometer M. 1121 oder M. 95 gleich 9,26 pCt. mehr; aus dem Güterverkehr M. 102 632 856 oder M. 3 913 102 mehr, d. i. pro Kilometer M. 2153 oder M. 41 gleich 1,94 pCt. mehr.

Die Rhein- und Seefahrtsgesellschaft in Köln teilt mit, daß sie einen Güterdienst zwischen Mannheim und Karlsruhe mit vorerst zweimal wöchentlich Abfahrt in beiden Richtungen im Anschluß an ihren regelmäßigen Schiffsverkehr nach und von Mannheim eingerichtet habe. Die Vertretung der Gesellschaft für Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen nehmen die Herren Versch u. Knauff in Mannheim wahr.

Die Westende-Baugesellschaft, Karlsruhe, erzielte in 1904 einen Gewinn aus verkauften Terrain von 149 048 M. (i. V. 83 800 M.), wovon Kosten und Steuern 15 847 M. (15 750 M.), Zinsen 232 M. (22 538 M.) erforderten. Nach Deduktion des aus dem Vorjahr übernommenen Verlustes mit 64 411 M. verbleibt ein Reingewinn von 70 155 M., der aufeinander unverteilt auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Spinnerei und Weberei Offenburg (Baden). Die Jahresrechnung für 1904 schließt mit einem Betriebsergebnis von 70 101 M. (i. V. Betriebsergebnis 17 020 M.). Da die sayungsmäßigen Abschreibungen 55 672 M. (55 578 M.) erforderten, andererseits aber dem Tilgungsbedarfe um 27 400 M. entnommen wurden, erhöhte sich der aus dem Vorjahre übernommene Fehlbetrag von 294 571 M. auf 392 576 M. Eine Dividende ist in den letzten vier Jahren nicht mehr verteilt worden. Bei einem Grundkapital von 1 440 000 M. und einer Kasse von 309 000 M. steht das Jahrabschluss mit 1 800 138 M. (wie i. V.) zu Buch. Die Vorzüge aller Art wurden mit 551 088 M. (510 057 M.) bewertet. Während bei Schuldnern 486 107 M. (428 182 M.) ausstünden, hatten Gläubiger nicht weniger als 1 331 677 M. (1 170 121 M.) zu fordern.

Gasapparat- und Gaswerk, Mainz. Die Gesellschaft erzielte im verfloßenen Jahre nach 23 994 M. (47 208 M.) Abschreibungen einschließlich 1878 M. (1347 M.) Vortrag einen Reingewinn von 29 808 M. (34 278 M.), wovon eine Dividende von 2 1/2 Prozent (1 Proz.) auf das 1 080 000 M. betragende Aktienkapital gezahlt wird.

Die außerordentliche Generalversammlung der Krefelder Gewerbetreibenden genehmigte den Jahresbericht mit dem Vorjahr verglichen, nachdem letzterer sein ursprüngliches Angebot herabgesetzt erhöht hat, daß für die M. 2 000 100 Aktien der Gewerbetreibenden gleichviel Aktien des Vorjahr verglichen werden.

Sahlandseinstellungen. Die Wollwarenfabrik Georg Nagel in Krefeld ist nach dem „Konf.“ insolvent mit Kapital von M. 180 000. Eine Leipziger Bankfirma ist mit 50 000 M. beteiligt. Ein garantierter Vergleich von 50 Proz. ist angedacht. Die Wollwarenfabrik „Krefelder Konjunktur-Anstalt“ in Krefeld steht einem außergerichtlichen Vergleich an und bietet ihren Gläubigern 40 Proz. Nach der vorliegenden Aufstellung betragen die Verbindlichkeiten rund 221 000 M., denen Vermögenswerte im Betrage von rund 70 000 M. gegenüberstehen.

Ämtlicher ungarischer Saatenstandsbericht des Agrarministeriums vom 15. Mai. Weizen zeigt gute Entwicklung und verspricht im Landesdurchschnitt guten Mittelertrag; Roggen gut und mittel; Wintergerste schwach mittel; Sommergerste überwiegend gut; Hafer mittel und gut mittel; Maispflanze infolge ausgiebiger Niederschläge gut leinend; Hülsenfrüchte und Hackfrüchte überwiegend sehr gut; Futterrübe zeigt gute Entwicklung. Die Weiden und Wiesen bieten dem Vieh lippiges Futter und versprechen ein gutes Erträgnis. Der allgemeine Saatenstand ist befriedigend.

Österreichischer Saatenstandsbericht am 15. Mai. Durch die warme Witterung zu Anfang des Monats Mai ist der Rückstand in der Entwicklung der Saaten zumeist weitgemacht worden. Die gefährliche Eismännerperiode ist ohne nennenswerten Schaden vorübergegangen. Die Winterfrüchte versprechen eine befriedigende Ernte. Die Sommerfrüchte zeigen gedeihliches Wachstum. Die Karfsaaten haben fast überall überwintert; eine geringe Ernte ist zu erwarten. Der Stand des Weizens ist günstig. Die Futterrüben haben in vielen Distrikten durch Kälte und Ungeziefert gelitten. Der Aufgang der Saat war zum größten Teil befriedigend.

Mixed Mais. Anlässlich der Klagen der Getreideinteressenten über die schlechte Beschaffenheit, in der der amerikanische mixed Mais in diesem Jahre in Deutschland ankommt, teilt der Norddeutsche Lloyd mit, daß er seine Laplata-Dampfer verkehrsweise mit einem Clayton-Apparat einzurichten gedente, wodurch eine Qualitätsverbesserung und ein Verderben des Mais verhütet würden. Der Norddeutsche Lloyd dürfte sich dazu tun, wenn er vor allem seine Dampfer der nordamerikanischen Route mit solchen Apparaten ausrüsten würde, denn die Klagen über schlechte Antikinfeste beziehen sich in erster Reihe auf nordamerikanischen mixed Mais.

Mannheimer Effektenbörse

vom 20. Mai. (Offizieller Bericht)

In der heutigen Börse wurden Oberhain. Versicherungs-Aktien zu 530 Mark pro Stück umgesetzt. Sonst war die Tendenz ruhig. Südb. Bank 110.20 G., Westeregeln 254.50 G., Eisenbahn 182.50 G. und Badische Versicherung-Aktien 1250 G.

Obligationen.

Table with columns for bond types (Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen) and their respective values and interest rates.

Stellen.

Table listing various job openings (Bauwesen, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien) with details on location and salary.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger)

w. Frankfurt, 20. Mai. Die Börse machte bei Beginn einen günstigeren Eindruck; teilweise waren es Rückkäufe, welche am Wochenanfang vorgenommen wurden. Die leichte Besserung an der Rheinwörter Börse und die Erklärung, daß das Stahlwerk mit Aufträgen bis zum Herbst beschäftigt sei, gaben Veranlassung zur weiteren Besserung. Montanwerte bei ruhigem Verkehr mäßig besser; im weiteren Verlaufe schwächer. Friedrichshütte schwach und 5 pCt. niedriger, weil der Absatz zu hoch geschätzt ist und hinter den Erwartungen zurückbleibt. Der Rückgang des Eisenpreises drückte ebenfalls auf Eisenwerte. Banken und Bahnen behauptet. Industriewerte lagen weiter schwächer. Schiffahrt fest. Chemische Höchst 4 pCt. niedriger, Merckener fest auf bessere Silberpreise. Das Geschäft war auch im weiteren Verlauf ruhig und zeigte die Preise auf den meisten Gebieten wenig Veränderung. Der Fondsmarkt lag ruhig bei geringen Kursveränderungen. Der Ausfall der Londoner Börse machte sich für ausländische Fonds geltend. Die in letzter Zeit eingetretene Steigerung der geschäftlichen Kasse wird auf Konfessionsabsichten zurückgeführt. Außenwerte feiner. Schluß geschäftlos.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with exchange rates (Schluß-Kurse, Reichsbank-Diskont, Wechsel) and interest rates (Staatspapiere, A. Deutsche).

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing stock prices for various industrial companies (Bayer, Siemens, etc.) and their respective values.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing bond prices for various companies and their respective values.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Kreditaktien 200.80, Staatsbahn 143.50, Lombarden 15.80, Ägypter 4 % unv. Goldrente 189.50, Disconto-Commandit 186.20, Saara 168.70, Dresdener Bank 154.95, Deutsche Bank 236.70, Bochumer 289.50, Nordern 189.50, Tendenz: fest.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger) w. Berlin, 20. Mai. Neubarf schloß gestern trotz der enormen Verkäufe für englische Rechnung in höchster Besserung. Daraufhin war die Börse etwas besser in Amerika verlangt. Aus Montanaktien waren auf Verkäufe der Tages speculation gebietet, wozu ein erfreulicher Stimmungsbild über den heimisch-wirtschaftlichen Eisenmarkt beitrug. Banken überwiegend etwas besser, aber ganz ohne Beteiligung. Fonds unverändert. Bahnen preis-haltend; nur Warschau-Wiener etwas schwächer. Später traten Realisationen im Montanaktienmarkt ein, die auf leitende Spekulationswerte einen Druck ausübten. Sonst alles äußerlich still in Zusammenhang mit dem Ausfall der Londoner Börse. In 2. Börsenstunde Montanwerte wieder erholt. Fremde Fonds gut gehalten, Banken und Spanier fest. Schiffahrtswerte preis-haltend. Gesamtverkehr äußerst eingengt. Schluß ruhig, doch zumeist befristet. Industriewerte des Marktes auf Deckungen in einzelnen Spezialitäten erholt. Weitzergewinn 5 Proz. höher, desgleichen einzelne Eisenwerte gebessert. Haltung im Ganzen indeßen abwartend und teilweise schwächer.

Table with exchange rates (Berlin, 20. Mai) and interest rates (Privat-Discount).

Berliner Produktenbörse.

w. Berlin, 20. Mai. (Telegr.) Produktenbörse. Die merkliche amerikanische Abschwächung rief, vereint mit dem regnerischen Wetter, hier eine mittere Stimmung hervor und das Geschäft war ruhig, da das Warenangebot weder vom Auslande noch aus der Provinz entsprechend ermäßig lautet. Hafer, Weizen und Roggen aber heilig. Wetter: Regen.

Advertisement for Luise Mann geb. Bechtel u. Kind, Mannheim, 20. Mai 1905. Includes a 'Danksagung' (Thank you note) and contact information.

Damen-Konfektion Sulzbach

D 2, 9, Ecke Theaterstr. Billigstes Spezial-Geschäft an den Planken.

Just Schiele 0 2, 9 Kunststrasse, Telephon 2810. Musik-
Instrumentenhandlung

Färberei Printz. 55193
Schnelle Bedienung, Tadellose Ausführung. — Kluge Arbeit.

Groß. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Sonntag, den 21. Mai 1905.
51. Vorstellung. Abonnement B.

Neu einstudiert:
Don Juan.

Oper in 5 Akten. Musik von Mozart.
Regie: Wilhelm Kähler. — Regie: Eugen Schwab.

Personen:
Don Juan, Der Kaiser, Donna Anna, Donna Elvira, Don Esteban, Don Juan's Diener, Marjette, Selma.
Donna Anna, dessen Tochter, Donna Elvira, Don Esteban, Don Juan's Diener, Marjette, Selma.
Don Juan, Der Kaiser, Donna Anna, Donna Elvira, Don Esteban, Don Juan's Diener, Marjette, Selma.

Aufführung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach der 1. Abtheilung findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Neues Theater
im Rosengarten.
Sonntag, den 21. Mai 1905.

Wohltätige Frauen.
Singspiel in 4 Akten von P. Arcege.
Regisseur: Hugo Walter.

Personen:
Major Rudolf von Nodde, Clementine, Emil von Prax, Frau von Sänger, Frau Kommerzienrath Marcus, Frau Banquier Friedheim, Frau von Sprossen, Stadtrat Kiesel, Rentier Sühholz, Kirchenvorsteher Wurm, Friedrich Mepfel, Leberhändler Otilie, seine Frau, Julius, ihr Sohn, Martha Stein, Erzieherin der Major's Tochter, Hans Werner, Diener des Majors, Anna, seine Frau, Hubert, Marie, Dienstmädchen bei Mepfel, Paula, Kammerjungfer der Geheimrathin, Frau Seibold, Ein Fleischer.

Ort der Handlung: Eine große Residenz.

Aufführung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater/Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.

Dienstag, den 23. Mai 1905. 51. Vorst. im Abonn. B.

Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.
Regie: Gabriel Müller vom Stadttheater in Plauen als Kapellmeister.

Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.
26. Donnerstag, 25. Mai, täglich 8 1/2 Uhr:
Grosse internationale Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Süddeutschland und den ausgesetzten Preis von M. 3000.—

60 haben sich die besten Ringkämpfer von Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Italien, Dänemark, Belgien, Dänemark u. grünet.

Friedrichs-Park
Mannheim:
Vorzügl. Mittagstisch von M. 1,50 an.
Von 7 Uhr ab Soupers „ „ 2.—

Nichtabonnenten des Parks haben von 12 bis 3 Uhr freien Eintritt gegen Vorzeigung meiner Abonnementkarten.

Ferner gestatte mir auf meine neu eingerichtete Feinbäckerei u. Konditorei aufmerksam zu machen.

Ergebenst:
Theodor Geiser.

Stühle werden gut und billig gelassen. Dieselben können im Hause gegen Vorzusage abgeliefert werden.

2. Schmidt, S. G. 5.

Die beliebtesten Maschinen
VICTORIAWERKE
NURNBERG
LIEFERANTEN DER ARMEE
VIELE GOLDFENE-MEDAILLEN

Vertreter:
Steinberg & Meyer,
N 4, 23. 55009

Freiwillige Feuerwehr.
Am Sonntag, 21. Mai 1905 findet in Mannheim der Kreisfeuerwehrtag der Kreisfeuerwehren des Kreises Mannheim statt. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Abfahrt Sonntag vormittags 6 1/2 und 9 Uhr.
Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaft der 1. u. 2. Kompanie wird hiermit angeordnet, sich demnächst Abhaltung einer Probe.

Montag, den 22. Mai 1905, abends 7 Uhr am Sporthaus pünktlich und vollständig einzufinden.

Die Hauptleute:
Ruhn, Kolitor.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 21. Mai bis 27. Mai.

Etablissements, Vereine etc.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Hoftheater	1/7 Uhr: Don Juan.	—	7 Uhr: Barbier von Sevilla.	1/7 Uhr: Schiller-Cyclus II. Plauco.	7 Uhr: Martha.	7 Uhr: Don Juan.	7 Uhr: Schiller-Cyclus II. Kabale und Liebe.
Neues Theater	8 Uhr: Wohltätige Frauen.	—	—	—	—	—	—
Rosengarten	4 Uhr: Konzert.	—	—	—	—	—	—
Rosengarten	7 Uhr: Schiller-Feier.	—	—	—	—	—	—
Saalbau	—	—	—	—	8 1/2 Uhr: Internat. Ringkampf-Konkurrenz.	—	—
Kolosseum	1/4 Uhr: Die Räuber. 8 1/2 Uhr: Die wilde Katze.	8 1/2 Uhr: Die wilde Katze.	8 1/2 Uhr: Die Räuber.	—	8 1/2 Uhr: Die Auserwählte.	8 1/2 Uhr: Die Auserwählte.	—
Friedrichspark	8 1/2—10 1/2 Uhr: Militär-Konzert.	—	—	4—6, 8—11 Uhr: Militär-Konzert.	—	—	—
Panorama	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.	Erstürmung der Spicherer Höhen.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr.

Gesamt-Chorprobe
nach derselben wichtige Besprechung.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag, 21. Mai 1905 findet in Mannheim der Kreisfeuerwehrtag der Kreisfeuerwehren des Kreises Mannheim statt. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Abfahrt Sonntag vormittags 6 1/2 und 9 Uhr.
Das Kommando.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der 1. u. 2. Kompanie wird hiermit angeordnet, sich demnächst Abhaltung einer Probe.

Montag, den 22. Mai 1905, abends 7 Uhr am Sporthaus pünktlich und vollständig einzufinden.

Die Hauptleute:
Ruhn, Kolitor.

Kolosseumtheater Mannheim.

Sonntag, 21. Mai, nachmittags 1/4 Uhr:
Sells- und Schiller-Vorstellung in Einzelvorstellungen: 30 Pfg.

Die Räuber. Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Die wilde Katze. Lokalspielle mit Weisung in 4 Akten v. Hauptstadt.

Öffentliche Bibliothek im Gr. Schlosse
Zur Schiller-Feier

Ausstellung Mannheimer Drucke und Bücher-Ausgaben, besonders der Schillerzeit.

(Im großen Säulensaal.)
Die Ausstellung ist bis Mittwoch, den 31. Mai während der Besuchen nachmittags von 11—1 Uhr, Sonntags von 10—11 Uhr und nachm. von 3—5 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Die schönsten u. besten Fahrräder erhält. Sie unentgeltlich nach wie vor bei **Jos. Schieber, Mannheim,**
G 7, 9, Jungbuschstrasse.



Wer dabei auf ein wirklich gutes und dabei doch billiges Rad reflektiert, der höre nicht auf werthvolles Angebot, sondern überzeuge sich in seinem eigenen Interesse von meinen reichhaltigen Lager in Fahrrädern, sowie Ersatzteilen jeden Fabrikats. Reparaturen werden prompt und billig auszuführen.

Ziehung nächsten Dienstag und folgende Tage:
IX. Ulmer Geld-Lotterie
Günstige Gewinnchance auf
Mk. 75000, 40000, 25000, 10000 etc.
Hierzu sind Lose à 3 Mark zu haben
sind **Lose à 3 Mark** zu haben
bei:
Moritz Herzberger, Lotteriegeschäft E. S. 17.
Bei Bestellung durch Postanweisung sind für Bestellgeld und Porto 15 Pfg. mehr einzuzahlen.

Kirchen-Anlagen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 21. Mai 1905.
Trinitatisfest. Morgens 1/9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Honell. Militär. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Schäffelin. Landesmissionsfest des Evang. Vereins für Äußere Mission in Baden: Morgens 1/12 Uhr Missions-Kinder Gottesdienst, Herr Missionar Huppenbauer. Nachmittags 1/3 Uhr Festgottesdienst: Festpredigt Herr Stadtpfarrer Göttsche von Heidelberg; Ansprachen von Herrn Oberkirchenrat D. Kleinmuth, Pfarrer Kretzschmar, Missionar Frohnmeyer. Kollekte für die Basler Mission. Abends 8 Uhr Nachfeier: Ansprachen der Herren Missionare Frohnmeyer und Huppenbauer. Kollekte für die Basler Mission.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Kirchenrat Ruchhaber. Morgens 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Mayer. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Kirchenrat Ruchhaber. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Jettelmann.

Lutherische. Morgens 1/10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Siefert. Morgens 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Siefert.

Paula des Realgymnasiums (Eingang Tullastraße). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Höfer. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Höfer.

Johanniskirche (Hindenhof). Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Gottesdienst, Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/11 Uhr Predigt Herr Pfarrer Käßewein.

Stadtmission.
Evang. Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag 1/9 Uhr: Feier des Landesmissionsfestes der Basler Mission in der Trinitatiskirche, Allgemeiner Vikarions-Kinder-Gottesdienst, Festpredigt von Stadtpfarrer Göttsche von Heidelberg. 8 Uhr: Nachfeier, Ansprachen von Vikarionsräthen.
Montag 2—5 Uhr: Frauenverein (Hindenhof).
Mittwoch 1/9 Uhr: Allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Lehmann.

Schwefinger-Stadt, Trautensstraße 19.
Sonntag vormittags 11 Uhr: Vikarions-Kinder-Gottesdienst.
Montag 1/9 Uhr: Bibelstunde für Männer und Jünglinge.
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Mittwoch 1/9 Uhr: allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Lehmann.

Redarstadt, Gärtnerstraße 17.
Sonntag 11 Uhr: Vikarions-Kinder-Gottesdienst.
Dienstag 1/9 Uhr: allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Lehmann.

Hindenhof, Wellenstraße 53.
Sonntag vormittags 11 Uhr: Vikarions-Kinder-Gottesdienst.
Freitag 1/9 Uhr: allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Lehmann.
In den allgem. Bibelstunden der Stadtmission ist jedermann freundlich eingeladen.

Evang. Männer- u. Junglingsverein. E. V.
Wochenprogramm vom 21. bis 27. Mai.
Sonntag, 21. Mai. Ältere Abteilung und Jugendabteilung: Beteiligung an den kirchlichen Versammlungen des Vikarions-Jahresfestes.
Montag, 22. Mai: Abends 1/9 Uhr Bibelstunde der älteren Abteilung in U 3, 23 über Psalm 9. Herr Pfarrer Käßewein in Trautensstr. 21 über Psalm 7. Herr Stadtpfarrer Schäffelin.
Dienstag, 23. Mai, abends 1/9 Uhr: Allgem. Bibelstunde auf der Hofstraße, Herr Stadtpfarrer Schäffelin, abends 1/9 Uhr Tausch im Grob. Gymnasium.
Mittwoch, 24. Mai, nachmittags 5—7 Uhr Bibelstunden für Schüler höherer Lehranstalten in U 3, 23.
Donnerstag, 25. Mai, nachm. von 2 Uhr an: Christliche Badervereinsversammlung in U 3, 23; Abends 1/9 Uhr in U 3, 23: Spiel- und Lesabend, Probe des Streichchores. Aufschreibung.
Freitag, 26. Mai, abends 1/9 Uhr in U 3, 23: Bibelstunde der Jugendabteilung über Apostelgeschichte 17, 18—24, Herr Stadtpfarrer Schäffelin.
Samstag, 27. Mai, abends 1/9 Uhr in Trautensstraße 21: Versammlung der Jugend-Abteilung der Schwefinger-Verein, abends 1/10 Uhr in U 3, 23: Badervereinsversammlung.
Jeden Dienstag u. Freitag abend Proben des Vikarionschores. Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten erteilt: der 1. Vorsitzende, Stadtpfarrer Schäffelin T 4, 21; der Sekretär, Stadtmissionar Lehmann, U 3, 23.

Apostolische Gemeinde, Schwefingerstr. 124, Gintz.
Gottesdienst: Sonntag vormittags 10 Uhr, nachmittags 6 Uhr, Donnerstag abends 8 1/2 Uhr.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26.
(Methodisten-Gemeinde.)
Sonntag vormittags 1/10 Uhr und nachm. 1/4 Uhr Predigt, nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 1/9 Uhr Bibelstunde. Freitag abends 1/9 Uhr Junglingsverein.
— A. Hermann ist freundlich eingeladen.

S. FELS. Wollmousseline.

Reizende, neue Dessins, sehr billig u. waschächt garantiert, **95, 85 u. 75 Pfg.**
Prima Wollmousseline, tadellose, erstklassige Fabrikate, hunderte von Dessins
 in garantiert fehlerfreiem Druck **M. 1.50, 1.35, 1.25 u. M. 1.10.**
Leinen in allen neuen Webarten und Farben. **Leinen-Roben** abgepasst mit Loch- u. Madeira-Stickerei.

Tapeten-Fabrik

H. Engelhard

E I, I. Verkaufslokale E I, I.
 Grosse Auswahl. — Billige Preise.
 Reste weit unter Preis.
 Delmenhorster Hansa-Linoleum.

Karl Böhler

Telephon 2579 N 2, 12 Telephon 2579
 bringt dem verehrlichen Publikum ihre anerkannt
Prima Vollmilch (Hofmilch)
 (offen und in Flaschen)
 sowie süssen und sauren Rahm,
feinste Süssrahm-Tafelbutter
 täglich frisch, empfehlend in Erinnerung.
Garantiert frische Landeier.
 Die Lieferung auf Wunsch zu jeder Tageszeit frei in's Haus.

M. Klein & Söhne

Telephon 919. E 2, 45 1 Treppe hoch
 1. u. 2. Etage.
 Grösstes Etablissement für
Wäsche-Ausstattungen.
Herren-Hemden nach Mass.
Bett- und Tischwäsche.
 Permanente Ausstellung completer Betten.
 Anfertigung von Steppdecken in 1—2 Tagen.
 Nur allerbeste Qualitäten. — 18 Verkaufsräume. — Vorteilhafteste Preise.

Wanderer Deutschlands beste Marke.

Grösste Vollkommenheit; stossfreier, ruhiger Lauf; hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion; bequeme Handhabung. — Zahlreiche Anerkennungen.
 Prämiiert bei den Fernfahrten: Mailand—Sizza, Berlin—Leipzig, Frankfurt—Berlin, Stuttgart—Kiel.
 Vertreter: Superbe-Fahrradwerke **F. Dussmann, P. G. 20**, Spezial-Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Kraftbetrieb für Fahrräder und Motorwagen aller Systeme. — Vernickelung, Emaillierung und Vermessung.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch Jugendliche
 Vorlesungen erkrankte bis
 das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
 Es kam im 27. April 1904
 in Mail. Leon u. Jodan, der an
 den Folgen seiner letzten
 Krankheit verstorben war
 hinterlassen ihre Wiederher-
 stellung. Es erschien durch
 den Verlags-Magazin
 in Leipzig, Neumarkt
 22, neu durch 1000 Stück.

Wasche mit

Luhns
 Gibt schönste Wasche

Möbellager
Wilhelm Schönberger
 S 6, 31 Telephon 3857
 Moderne
 Schlaf- u. Wohnzimmer
 sowie
 Küchen-Einrichtungen.
 Bihigetes Geschäft am Platze
 da keine Ladenmiete.

Erstes und grösstes Geschäft am hiesigen Platze für billigen Einkauf nebenstehender Artikel. 56995

Nickel-Uhren von 5 M. an	
Silb. Damen-Uhren	9 . . .
Silb. Herren-Uhren	9 . . .
Gold. Herren-Uhren	28 . . .
Gold. Damen-Uhren	18 . . .
Küchen-Uhren	4 . . .
Regulator-Uhren	8 . . .
Tafel-Uhren	16 . . .
Haus-Uhren	110 . . .
Telefon-Uhren	5 . . .
Werker-Uhren	2.50 . . .
Kuckuck-Uhren	6 . . .
Schreibisch-Uhren	4 . . .
Automobil-Uhren	15 . . .
Taschenvek.-Uhren	14 . . .

P 1, 3
 Mannheim, Breitestrasse
Cäsar Fesenmeyer,
 Uhrmacher u. Juwelier.

P 1, 3
 sämtliche mit mehrjähriger schriftlicher Garantie.

Die Monatsschrift „Helios“

herausgegeben von **Soenneken & Co., G. m. b. H.**, wird von allen **Amateur-Photographen** gerne gelesen, da sie dieselben nicht vom Reizeln unterrichtet und praktische Rinde erteilt. Derselbe wird gratis und franco zugesandt allen Kunden der **Photographischen Manufactur**
Rich. Doppelmayr
 Telephonanschluss Nr. 140 G 1, 1 Mannheim G 1, 1 Trambahnhaltestelle Kaufhaus
 Dasselbst findet man: Grösste Auswahl in Apparaten neuester Konstruktion zu Fabrikpreisen. — Fachauskünfte und Unterricht bereitwillig und kostenlos. — Sorgfältigste Ausführung aller fotogr. Arbeiten: Vergrössern, Entwickeln, Copieren zu den billigsten Preisen.



SPRATT.
 Hunde sollen mit Spratt's Handkuchen, Hühner müssen mit Spratt's Gänsefütterer gefüttert werden.
 Engros- u. Versandtlinger bei:
Greulich & Herschlar.
 Ferner zu haben bei:
Ludwig & Schütthelm.

Die grössten **Vorteile** beim Einkauf Ihrer **Möbel** bietet Ihnen das Möbel- und Ausstattungs-Geschäft **N. Fuchs** D 5, 7.

Kredit gegen Bar Kredit gegen Bar Kredit gegen Bar Kredit gegen Bar

Die weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-Firma **M. Jacobsohn**, Berlin N. 24, Lützenstr. 128, Lieferant von Post-, Press-, Stanz- und Rechenmaschinen, fern. Eisenbahnen, Leinwand, Militär-, Kriegsvorrate, versendet die neueste, deutsch, hochkarige Singer-Nähmaschine Krone für alle Arten Schneider, 38, 40, 42, 44, 50 Mk., 4 wöchentliche Probezeit, 3 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel hülsen, Militär-Zelleräder in Militär-, Post-, Eisenbahn- u. Beamtenkreise sehr beliebt, beliebteste Marken, billige Preise, Katalog, Anerkennung, gratis.

Zur Spargelzeit
 empfehle prima rohen u. gekochten **Schinken**, sowie täglich von 11 Uhr ab **frische Fleischpastetchen** per Stück 12 Pfg.
A. Schneider
 Fabr. feiner Fleisch- u. Würstch.
 J 2a, 6 Telephon 2225.

HAUSFRAUEN!
 Verlangt nur nach **TRIUMPH-SEIFENPULVER** denn es ist das BESTE.

 COLENER SEIFENPULVER-FABRIK
 AUG JENNES, G. M. B. H.
 COLN-EHRENFELD

fröhlichen Kameraden geschildert. Von der Kuh erhalten die Rinderfranz ihre Milch. Das Stroh wird auch Vieh und Geißel bereiten mit seinem Fett. Es hat einmal ein Stroh gegeben, dem sein Geist war ein Ochs. Das seltsame Kind ist der große Stolz der Bauern. Wunderlicher Weise hat Ochs, die so groß sind wie er.

Interessanter Quasar. Ein kleines Gefäß, das an einen alten Mann erinnert, ist dem „Bühnenkünstler“ in seiner Nummer 134/135 unterworfen. Im Stillen schlief die Fortsetzung des Romans „Der Geist von Götterberg“ mit dem Satz: „Auf einmal sah man den seltsamen Leuten die Arme verpresstungslos auseinanderweisen, und seine jugendlichen Equiper hörten ihn lärmgeräuschlos an: (Fortsetzung folgt.)“

Wissensblätter.

Das bloße Wissen erhöht den Menschen noch nicht auf den Standpunkt, wo er bereit ist, das Leben einzulösen für eine Idee, für eine Pflichterfüllung, für Ehre und Vaterland; dazu gehört die ganze Erziehung des Menschen.

Die Sonnenbrille legt ihre sanfteren Hände, die glatte Not nur ersten Zeichen an. Aber der Natur und unerschütterlichen Schwank, O, magst auch an letzter Gleichmann, führt im Triumph, die Wunden, die nichts weissen, sind, was sie sind, von Hölle lernen müssen. (Doppeltext)

Königszug.

(Von einem Feld zieht man auf ein Nachschicht.)

wenn	ein				
mel	es	zer	ku	ge	set
dir	in	ihm	sun	ein	stet
mit	gut	den	mit	eng	ben
het	bei	und	hö	sen	stun

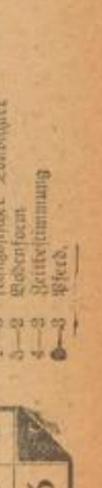


Widerrästel.

D.: W. h. e. s. e. o. u. d. d. Sch. n. a. l. b. n. s. G. t. u. n. K. n. d. e. Z. l. a. s. d. s. k. n. i. L. b. E.: M. s. h. r. s. t. b.

Ergänzungsblätter.

1-2 Einmaleinzelung.
3-4 Brenne des Witten
5-6 heiliger Saunaz
7-8 Gebirge in Wittenroba
9-10 fengstlicher Zordhüter
11-12 Gebirgen
13-14 Witterstimmung
15-16 Werd.



Logarithm.

Auf dem Später der Händler spricht zum Kommando Das Zeug ist verdochen, Eine u. haust im i.



Westerbild.

Tot kommt meine Nichte, so ist auch die Frau Lante nicht weit.

Lösung des Quasigramms in voriger Nummer:

S S G B
S E N A T
G N A D E
B A D E N
T E N

Lösung des Silbenrätsels in voriger Nummer:

o Basentueh
o Reseda
o Fierschwamm
o Sanhenb
o Lohau
o Anker
o Unterschlagung

Lösung des Scherzrätsels in voriger Nummer:

Die Puppe steht rechts von dem Kinde im Tapetenmuster.

Lösung des Rätselrätsels in voriger Nummer:

Samst, Hermit.

Lösung des Rätselrätsels in voriger Nummer:

Teufel, Galle.

Lösung des Rätselrätsels in voriger Nummer:

Heuchler; Erb, Leber, Eber, Ege, Sall, Abel, Rebe, Trell, Oble.

Lösung des Rätselrätsels in voriger Nummer:

Unterweltung.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Pfeil, Mannheim. Druck der Dr. S. Gaus'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Mannheim.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Mannheimer Journal

Manheim, den 21. Mai 1905.

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

von G. v. Stokmans, Germanist.

(Nachdruck verboten.)

1) Er konnte das nicht leugnen, denn er hatte das auch schon bemerkt, und wenn er auch nicht ganz so sicher über dieses Gefühl hinaus gekommen wäre, so hätte er sich doch nicht so leicht von dem Kommando, „es fiele keiner der jungen Damen ein, ihn ernst zu nehmen,“ los wie ein schwarzer Stachel in seinem Hemde und er hätte er sich nicht bewiesen, daß sie ihn unterrichtet hatte. Deshalb so gut zu furchen bei zwei Personen und mancher andere? — Er hatte vor sich zwei Frauen und auch ein kleines Gefäß, das eine echten Witterstimmung, die von Schwaden, Ingeheiligkeiten zu Halle ist, beugte sich dazu. Mannins Vorladung nicht ganz von der Hand zu weisen. Er hatte für seine Hände angezogen, seine Geduldigkeit, sie zu unterziehen, wiederholt erfüllt, nun durfte er vor der Erfüllung auch nicht zurückweichen und nur an seine eigene Hand denken. Wenn es ihm gelang, was von der feinen Schwärzlerin zu befragen, so er wäre ein gutes Werk, und das beehrte Wort würde immerdar in ihm seinen Wert haben. So beschloß er denn mit einer Art Todeserschauung, demnach einen energischen Versuch auszusetzen, um alles zu machen und sich mit Mannins ein Schicksal zu teilen, das ihm, den schüchternen Jüngling, mit dem Hockgefühl einer neuvernommenen Wichtigkeit erfüllte und wie in einem Stausch dahinschwärzte sich.

Am anderen Morgen dachte er allerdings schon länger über die Sache und einige Stunden später verfuhr er sogar einen moralischen Sündenhammer. Der ihm höchst fatal und unangenehm war. Er hatte sich von seinem Willens und sorgfältigen Eifer überzeugen lassen und geglaubt, der edle Jüngling würde das Mittel, aber nun, bei ruhiger Überlegung, ersehen ihm dieses Mittel doch äußerst schmerzhaft und genügt und das Opfer seiner Freiheit, das als letzte Konsequenz von ihm gefordert werden könnte, den Umständen nicht angemessen und viel zu groß. Er fühlte sich jetzt schon sehr schwach und geschwunden und empfand merkwürdigerweise den Wunsch auch in seinen Augen, das doch mit der ganzen Erde nicht das Verdinge zu tun war. Je mehr er seine Gedanken auf sich zu konzentrierte, desto mehr wurde er von dem Gedanken erfüllt, daß er zu einem hohen inneren Bedürfnis, der ihm selbst ganz neu und unerwartet erhellte, war.

Wah noch außen hin ging Alles nicht so leicht und glatt von statten, wie er geglaubt hatte und es die seine geistliche Ausrechnung schien. Man ließ ihn nicht ruhig kommen. Während der Lämmchen mit einer gewissen Wohlthätigkeit heran, dann wieder erhellte er nicht mehr für sie, und der Witterstimmung ließ ihn einfaß bei Seite, wie ein Hund, das einem stehend im Wege steht. Als aber

Lämmchen in seinen Bemerkungen nicht nachließ, erröthend ihrer Thure folgte, ohne daß von ihrem Gruß feierlich begrüßt zu sein, und bei Tisch die Gelegentlichkeit benutzte, um die junge Witwe in längere Gespräche zu verwickeln, brach ein ganzes Donnerwetter über ihn herein.

Es war auf dem Marktplatz, in der Grünhofsstraße, wo sich Man den ganzen Vormittag in schillernder Laune gesehen und die Schwärzlerin hatte endlich den Mann zu sich geholt, Lämmchen erhielt seinen Platz wegen einer starken Müde, und als er abgegangen war, wachte der Witterstimmung ihn zu sich heran, flüsternd auf seinen Säbel und legte mit einem Anflug von Spott:

„Nehmen Sie mal, Lämmchen, was ich Ihnen denn gestern Abend eigentlich ein? Ich, der Schwärzlerin, erwiderte ihm in plötzlich eine übermüthige Verachtung, und hat sich damit an die rechte Hand, nämlich an Mannins Worte zu wenden, beglückt. Sie die junge Frau von Zwölferdorf kommt. Ich kann Ihnen versichern, daß sie ganz unendlich. Für die Unterhaltung meiner Truppe sollte ich sehr, und Sie haben wohl die Güte, das fortan zu beachten. Es ist ja wunderbar, wenn Sie Ihre Schwärzlerin beklümpfen und mehr geistliche Genossenschaft erheben, aber man muß nicht abertauschen, auch die geliche Witterstimmung nicht, und Ihr Rang als Reutnant weiß Sie ertheilen nicht auf junge Mädchen als auf junge Frauen hin.“

Lämmchen wurde fassungslos und wollte etwas erwidern, aber ein hoher Kommando trat dazwischen und so blieb ihm nichts übrig, als sich groß und schweigend zurückzuziehen.

Am Nachmittag lagte er Mannins kein Geld, aber die, die kein Organ für militärische Subordination sei, ermunterte ihn nur zu weiteren, nichtmilitärischen Vorgehen, und als er am Abend zu Bett ging, sagte Mannins zu ihm:

„Na, weißt Du, mein Junge, eine solche Zurückhaltung, wie bei Dir, wäre ich mein Leben noch nicht gesehen. Du erwidere ich dich langsam aber sicher zum nächsten Sonntag und dich keine Ursache mehr, mit ihrer meine Witterstimmung und die Witterstimmung zu machen. Gegen Dich bin ich ja der reine Wasserhahn! Was die Witwe an Dir haben, weiß ich nicht; vielleicht ist es nur die Witterstimmung, die sie reizt, aber das ist ja, daß Du jetzt unglücklich sein wirst und der nächsten Witterstimmung Witterstimmungstränke hin- und herpendelst; und dabei machst Du, noch dem das hoffen, keinen Ding, der Witwe, die stir.“

Qualen dem Zögling eine gewisse Gleichgültigkeit hindurch, und erst, als Lämmchen seine eigene Unfähigkeit für seinen Beland, folgte bei Mannins das unvermeidliche Selbstvertrauen und die gute Laune zurück.

„Ja ja, sagte er. Du magst Recht haben, armes Lämmchen; gegen michereinen kommt Du doch nicht auf, aber was Deine Erlöse bei den drei Damen anbelangt, so gönne ich sie Dir. Wenn Mannins sind sie im Grunde nicht. Ich bin jetzt zu der Überzeugung gekommen, daß das Manninsbrot, ein Witterstimmung, göttlich und göttlich, das aber alles den Sieg davonträgt, und diese Witwe ist in der besten Witterstimmung bereitigt. Sie kann ja auch sterben und neuen, ihre ihre Schwärzlerin, aber wie sie es tut, darin liegt der Unterschied.“

